





matisch annehmen  
n Romerum nicht  
keit auf den  
Wilde keine darum  
e Strafe, die ja  
eten konnt, Tode  
nun hat man in  
Anspruchnahme  
l gelöst.  
Wir  
ulden, englischen  
nun existiert hin,  
n, damit endlich  
Käufliche Klacht  
Berfahren genau  
als eine große  
gehenden Dammern  
Anspruch: "Ha-  
die Rechte sind  
einmal dahin  
olonie für un-  
zu erziehen,  
schon genaue  
n der Sozial-  
Wörter aus  
Benossen" einen  
hätten. Lassen  
die Freude!  
immer der Ab-  
bedingung vom  
abstrahire, be-  
000 W. Unter-  
me nichtwende  
14. d. M. be-  
glichen Werd  
Stellung gegen  
Hoff sämtliche  
ng eines W-  
t auf die Ver-  
lungen nahmen  
reformierung  
berkliche Oester-  
ht nur die land-  
große Rechteit  
vom Wahrecht  
fischen Staats-  
ich wie folgt:  
den 8628/10  
sonit die Ein-  
ht in England  
im Unterhaus  
rbewegung,  
ander Strafen-  
aufgenommen,  
erhöhung von  
„Sachliche  
berührt haben.  
dem Wähler-  
Anspruchpaar-  
en hat diese  
el haben wie  
merwürdigsten  
genug) kann  
inen Flug zu  
der Auslegung  
er gewählten  
: „Entscheid-  
nischen zu un-  
eigenen Selbst,  
Aber einmal  
das sie keine  
indigen, zins-  
s von den sich  
den haben, die  
verprecher des  
das Weg über  
gemacht, er-  
mpfe, die auf  
Weg zu ihr  
ühme Schwin-  
e Oberprüfer,  
mit Menschen-  
er steht im  
gleiten: „Der  
zu vereinen“  
ebenben.  
an Weillpazet  
stichologische  
Charakterbild  
der Diktator  
ines dramati-  
des, der Dew's  
or der Nacht  
l das schüch-  
ngelpropheten  
erklärter hat.  
femer Rechte  
für den  
ander's Rechte  
was sie auf  
und verhand-  
ne Annulla  
ne eben an-  
er Worth als  
e Funktionen  
ander Recht,  
Holle so hart  
ie, und hat  
über ist kein  
R. C.

des Verächtligen § 300, 11 einschlagen. W-  
wird ist auch das Urteil, welches ungenügend  
gegen unter Redaktionsmitglied Genossen  
Emil Eichhorn erging. Es handelt sich um  
eine Verurteilung in Unterweisung. Der  
dortige Arbeiterverein nahm eine Resolution an,  
nach welcher sich die Mitglieder verpflichteten, bei  
einem Wirt — einem früheren Parteigenossen —  
nicht mehr zu verkehren. Neben jene Verurteilung  
berichtete die „Sächs. Arb.-Ztg.“ in der  
unseren Lesern bekannten „Ereignisse“ Weise.  
Ebenso drücken wir die Resolution ab, wozu wir  
uns für verpflichtet hielten, denn die Arbeiter  
haben ein Recht zu verlangen, daß in ihrer  
Reitung — in wörtlicher Bedeutung — über  
die Vorgänge in den Arbeitervereinen berichtet  
wird. In diesem Bericht aber, in dieser un-  
parteiischen, sachlichen Weitergabe einer That-  
sache erblickt das Gericht den Thatbestand des  
großen Unfalls. Genosse Eichhorn wurde mit  
einem Strafgehalt, über 6 Tage Haft lautend,  
bedacht. Wie seinerzeit schon gemeldet, wurde  
zu diesem Strafgehalt richterliche Entscheidung  
beantragt und hatte sich nun das Schöffengericht  
mit der Angelegenheit zu befassen. Der Sach-  
verhalt liegt ebenso einfach wie klar, irgend  
welcher Beweisbedürfnis bedarf es daher  
nicht; es handelte sich lediglich darum, zu ent-  
scheiden, ob schon die einfache Mitteilung, daß  
von einem Verein unter den Augen der Polizei  
— also in ganz legaler Weise — ein Beschluß  
zur Ausschließung eines Lokals gefaßt worden ist,  
ohne daß man sich bei Mitteilung dieser That-  
sache mit dem Beschluß selbst identifiziert, um  
weder gut heißt, noch kritisiert, ob also diese Mit-  
teilung schon strafbar ist. Nach Ansicht des  
Staatsanwalts ist sie strafbar. Wenn, so führt  
er aus, auch der Beschluß eines Vereins, aber  
jemanden den Boykott zu verhängen, leider  
nicht bestraft werden könne, so enthalte doch  
die Veröffentlichung dieses Beschlusses eine Ver-  
stärkung des Publikums, in diesem Falle der  
Geschäftsleute, die in der Befürchtung leben  
müßten, wenn sie bei dem boykottierten Geschäft  
verkehren, auch boykottiert zu werden. In der  
Erzeugung dieser Befürchtung liegen die Merk-  
male des großen Unfalls. Genosse Eichhorn hielt  
denn zwar entgegen, daß übereinstimmend mit  
den Urteilen des Landgerichts und des Ober-  
landesgerichts, doch wenigstens die Veröffentlichung  
die Form einer Aufforderung tragen müsse, um  
strafbar zu sein, daß aber unmöglich der Ver-  
sammlungsbericht eine solche Aufforderung sei.  
Es möge jedoch nichts, das Gericht schloß sich  
der Ansicht des Staatsanwalts an und blieb bei  
der durch Strafgehalt ausgeworfenen Haftstrafe  
von 6 Tagen stehen. Abgesehen von der Höhe  
der Strafe sei die Bemessung sachlich und in  
jedem Beginn und die große Verbreitung der  
„Sächs. Arb.-Ztg.“ Nach dieser neuesten An-  
sicht des großen Unfallsparagrafen wird es  
für Zeitungen überhaupt bald nicht mehr mög-  
lich sein, über Vorgänge zu berichten, denn es  
werden sich immer Leute finden, die sich durch  
dies oder jenes belästigt fühlen. Man darf ge-  
spannt sein, wie die höheren Instanzen ent-  
scheiden werden.

§ 300, 11 Projekt Plad-Schweinhagen wurde  
am Mittwoch die Jugendvernehmung fortgesetzt.  
Der Staatsanwalt theilte während der Verhand-  
lung mit, daß er gestern von dem Staatsanwalt  
in Offen ein Telegramm erhalten habe, welches  
besage, daß die verhafteten Miten in der  
Untersuchungsphase contra Weisungen ange-  
funden seien. Staatsanwalt Drescher sagte  
hinzu, er werde sofort telegraphisch um die Ueber-  
sendung dieser Miten ersuchen.  
In der Behauptungen über die räumlichen  
Eigenschaften werden noch Justizrath Witten, Geh.  
Rath Wendelsohn-Warthe, Geh. Reg.-  
Rath Dr. Weinhart und Vertreter des Ver-  
wehrenden. Diese Aussagen unterstützen auch nicht  
die Behauptungen des Angeklagten. — Es wird  
dann noch der Drucker der Broschüre „Schwarz  
und Weißer“, Buchdruckereibesitzer Glöckler in  
Dresden, aber einen Brief Glöckler's verurteilt.  
Der Plad charakterisiert; darin heißt es, von  
Hilfsarbeitern Material würden die Reichs-  
boten wohl so lang oder so dumm bleiben, wie  
vorher, und es würde nun darauf ankommen, die

pitante Sauce zu diesem Ragout zu  
liefern. Er wünsche bloß, daß die Kommission  
einen einzigen Punkt des Materials befreiten  
sollte, dann würde wohl die Zeit zum „Ab-  
schlachten“ gekommen sein. Er erwähnte dann,  
daß ursprünglich Hilfsarbeit mit  
Blut-Verhandlungen über eine von ihm (Schweinhagen)  
zu verfassende Broschüre angeknüpft habe.  
Hilfsarbeit habe ihn veranlassen wollen, ihm eine  
Rede für den Reichstag auszuarbeiten, worin im  
allgemeinen „Eine Geschichte des Gründungs-  
schrittes“ gegeben werden sollte. Er habe auch  
habe sich Hilfsarbeit alsdann an Plad gewendet,  
damit ihm dieser zur Seite stehen solle. — Frege  
Glöckler bestätigte, daß ursprünglich Schweinhagen  
die Broschüre verfaßt hätte. Er habe es aber  
abgelehnt, das von demselben angebotene  
Manuskript zu drucken, weil es ihm zu wenig  
beisitzfähig und zu allgemein gehalten schien.  
Die Sitzung wurde hierauf auf Donnerstag  
vertagt.  
§ 300, 11. März. In der gestrigen  
Sitzung der Staatsanwaltschaft wurde  
der Anarchist Ferd. Witzig, Schweinhagen  
Verfasser, § 300, 11. März, wegen Verletzung des  
§ 130 des St.-G.-B. — Aufreizung verschiedener  
Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten  
gegen einander — zu einer Gefängnisstrafe von  
3 Monaten verurteilt. Das Verbrechen war schon  
am 18. Dezember 1892 gelegentlich einer Ver-  
sammlung von Arbeitern in hiesiger Stadt be-  
gangen worden; Witzig entzog sich aber seiner  
Verhaftung durch die Flucht nach der Schweiz.  
Er wurde dort ausgewiesen und stellte sich vor  
einigen Wochen der Staatsanwaltschaft selbst, da  
er keine Ausreisemittel mehr besaß.  
§ 300, 11. März. In der gestrigen  
Sitzung der Staatsanwaltschaft wurde der Mörder  
Witzig erklärt der Angeklagte Dolezal auf Ver-  
langen des Vorsitzenden, daß der Angeklagte Witzig  
in der That angekommen habe. Witzig  
der Frau Witzig sagte Dolezal entlassend an; die  
in der Voruntersuchung bezüglich der Mordthat  
der anderen Angeklagten gemachten Aussagen  
widerte er, ebenso der Angeklagte Dolezal.  
Beide beschätzten jedoch hinsichtlich ihrer eigenen  
Schuld die in der Voruntersuchung gemachten  
Angaben.  
Kofales.  
Dresden, 15. März.  
† Dem hohen Tode „Anarchisten“, die  
von Zeit zu Zeit in Dresden etwas von sich hören  
lassen, wird zur Zeit große Ehre und Unterstü-  
tzung zuteil. Die Polizeibehörde verbietet alle  
ihre Veranlassungen. Was die Polizei damit  
zu bezwecken sucht, ist für verständige Menschen  
unverständlich, da man doch nicht wird glauben  
machen wollen, daß von der Handvoll harnloser,  
unklarer Leute eine Gefahr zu erwarten ist. Aber  
das eine ist klar: Durch das Verbot der Ver-  
sammlungen wird unter dem Spießbürgerthum  
der Glauben erhalten, als sei wirklich eine ge-  
fährliche anarchoide Bewegung vorhanden, die  
nur durch die Thätigkeit der Polizei niedergehalten  
werde, während man gleichzeitig verhindert, daß  
die „Anarchisten“ sich in öffentlichen Versam-  
lungen blamieren. Auch die Versammlung, welche  
von anarchoide Seite hier gestern Abend nach  
der „Deutschen Erde“ einberufen war, durfte  
nicht abgehalten werden, trotzdem die Tagesor-  
dnung lautete: „Anarchismus und Sozialismus“.  
Wir sagen trotzdem, denn es war doch zu er-  
warten, daß der Sozialdemokratie etwas an  
Reize gestellt werden sollte. Es scheint demnach,  
daß die Polizei von der Unfähigkeit der hiesigen  
„Anarchisten“ überzeugt ist und von der Ver-  
sammlung nur einen Nutzen für die Sozialdemo-  
kratie erwartete. Wir protestieren dagegen, daß  
man einfach diese Versammlungen verbietet,  
wofür gar kein triftiger Grund anzuführen ist.  
Die Versammlungs-freiheit — wenn man  
überhaupt von Versammlungs-freiheit in  
Sachen sprechen kann — wird dadurch für  
Arbeiter ganz illusorisch gemacht, indem man  
schließlich dazu kommt, in jeder von Arbeitern  
einberufenen Versammlung eine „Störung der  
öffentlichen Ruhe“ zu erblicken. Nur die „Anar-  
chisten“ können diese Taktik der Behörde begrüßen,  
ein, wenn wenig Arbeit ist, dann sind auch eine

Der Groß und die Bitterkeit werden genügt  
und das Schreckensspiel, das der Anarchismus  
darstellen soll, aufrecht erhalten. Allerdings haben  
die Arbeiter Dresdens eine zu große Erfahrung  
hinter sich und sind über das Wesen des Anar-  
chismus zu aufgeklärt, um in die Falle zu geben.  
† Der sächsische Landtag ist heute Mittag  
1 Uhr im Thronsaal des Königl. Schlosses durch  
den König geschlossen worden.  
† Arbeitervereine sollen bekanntlich die  
Staatswerkstätten sein; dies scheint jedoch nicht  
auf die hiesige Artilleriewerkstatt zuge-  
treffen. Für diese Ansicht sprechen verschiedene  
Umstände. Selbstverständlich ist es wohl, daß  
man Arbeiter, welche bekanntermaßen einer Or-  
ganisation, einem Arbeiterverein oder Gewerk-  
schaft angehören, in Staatswerkstätten nicht  
keine Aufnahme von dieser Regel. Auf die  
Handhabung der Unternehmerricht in diesem  
Sinne ist es wohl auch zurückzuführen, wenn  
ganz sächsische Arbeiter, welche jetzt 2-3 Jahre  
dort beschäftigt waren und welche, nach dem  
Eingehenden kompetenter Mitarbeiter, befähigte,  
tätige und solide Arbeiter sind, ohne sichts-  
baren Grund entlassen werden. Dagegen be-  
schäftigt man junge, vielleicht auch weniger  
fähige Leute; die aber — und darauf wird man  
wohl das Hauptaugenmerk richten — nicht wagen,  
gegen die autoritative Behandlung seitens der  
Vorgesetzten Front zu machen. Unter bewanderten  
Umständen könnte es allerdings vorkommen, daß  
14 Tage vor Weihnachten Arbeiter in der  
Schloßerei entlassen wurden und Tags darauf  
verlängerte man die Arbeitszeit in den meisten  
Kolonnen acht Tage lang um 2 Stunden täglich,  
so daß fast um 6 Uhr erst um 8 Uhr Schluß  
der Arbeit war. Anhalten, wo das möglich ist,  
kann man nicht gut mehr als Ruhestörungen  
bezeichnen. Aber auch in vielen anderen Hin-  
sichten befinden sich Arbeiter, deren Beteiligung im  
Interesse der Arbeiter wünschenswert ist. In  
bezug auf die Einzahlung der Arbeiter besteht  
das sogenannte Kolonnenwesen, d. h. ein Ver-  
arbeiter, Kolonnenführer, hat eine Anzahl Arbeiter  
unter sich, welche gemeinschaftlich größere Arbeiten  
zu veranfaßten Preisen ausführen und im Ver-  
hältnis zur Lohnhöhe an dem Kolonnenführer  
participieren. Dieses Kolonnenwesen ist wohl  
recht bequem für den Unternehmer bezw. Werk-  
meister, sie eripieren einfach die ganze Arbeit bei  
einzelnen Abrechnungen mit jedem Arbeiter,  
haben die vereinfachte Ausgabe und Abnahme  
der Arbeit und was der Verantwortlichkeit mehr  
sind, aber für den Arbeiter ist dieses System  
nicht weniger als verwerflich. In erster Linie  
geht von dem eigentlichen wirklichen Verdienst  
der Arbeiter ein gut Teil ab, der dem Kolonnen-  
führer zuteil, denn dieser hat selbstverständlich  
den höchsten Lohnsatz und freisetzt auch vom  
Ueberfluß den Arbeiteranteil ein, leidet aber bei  
weitem nicht soviel wie ein Arbeiter, da er die  
Aufsicht, Anweisung und Berechnung anzuführen  
hat, welche ohne dieses System dem Werkmeister  
zuzufallen würde. Ein weiterer finanzieller Nach-  
teil für die Arbeiter erwächst daraus, daß die  
Kolonnenführer die Zeit, wo Arbeiter fehlen oder  
früher weggehen, mit verrechnen und an die  
Arbeiter auszahlen lassen, die so zuviel erhaltenen  
Beträge sind aber dann wieder herausgeben  
lassen, um sie für sich zu verwenden. So sind  
vor Weihnachten einem Schloßer dreimal in  
oben geschätzter Art Beträge zu 2,30 M.,  
2,40 M. und auch 4,40 M. abverlangt und vom  
Kolonnenführer in eigenem Interesse behalten  
worden. Wir glauben nicht, daß die Direktion  
ein derartiges Verfahren billigt.  
Schließlich besteht noch eine Einrichtung,  
gegen welche man bei sächsischen Arbeiterbestän-  
den an sich für sich gar nichts sagen könnte, die aber  
durch den Brauch, bei steigender Arbeit sofort  
eine große Anzahl Arbeiter zu entlassen, zum  
Nachteil der Arbeiter wird. Es ist das die  
Einrichtung, bei den jedesmaligen Abrechnungen  
eine bestimmte Summe von 50, 60, auch 100 M.  
per Kolonne nicht zur Auszahlung zu bringen,  
sondern diese Summe erst dann auszurechnen,  
wenn einmal sehr wenig verdient wird. Nur  
tritt dieser Zeitpunkt aber in der Regel nur dann  
ein, wenn wenig Arbeit ist, dann sind auch eine

Keine Arbeiter entlassen, und so bleibt die auf-  
geparpte Summe, die bei einzelnen Kolonnen die  
Höhe von 400, 500 sogar bis 1000 M. erreicht,  
dem kleinen Rest der zurückbleibenden Arbeiter,  
benn die abgehenden Arbeiter bekommen von den  
einbehaltenen Summen bei ihrem Abgange nichts  
ausbezahlt. Vergleiche man nun, was wir oben  
über die Grundzüge, welche bei Entlassungen  
maßgebend sind, sagten, so erscheint diese letztere  
Einrichtung doppelt verwerflich. Wir halten aber  
diesen Verfahren nicht für gesetzlich zulässig. Es  
wäre jedenfalls zu wünschen, daß ein abgehender  
oder entlassener Arbeiter einmal ein Abrechnung  
feines Karteils hätte. Das wäre so die wesen-  
lichsten Hebelstände in der Artilleriewerkstatt, die  
wir heute behandeln wollten. Wir werden jeden-  
falls Veranlassung haben, noch einmal auf diese  
Staatswerkstätte zurückzukommen. Was wollen  
wir noch erwähnen: Es wird seitens der Arbeiter  
sehr darüber geklagt, daß man von 6 elektrischen  
Bogenlampen die Lichtglühbirnen entfernt und  
statt dessen große starke Bleichlampen angebracht  
hat, jedoch das grelle Licht der Bogenlampen  
ohne jeden Schutz ins Auge trifft. Daß die  
Augen der Arbeiter darunter leiden, ist wohl  
klar. Wir hoffen, es bedarf nur dieses Hinweis  
um sofort Abhilfe zu schaffen.  
† Damit der antisemitische Abgeordnete  
Zimmermann nicht etwa wegen seines Fehlens  
bei der Abstimmung als verkappter Freund des  
Handelsvertrags angesehen wird, schreibt er den  
„Dr. Nachr.“:  
„Ich war am letzten Sonnabend dringender Ge-  
schäfte wegen verhindert und erwartete an diesem Tage  
eine monatliche Abstimmung noch nicht. Meine  
Stellungnahme zum Handelsvertrage habe ich nicht in  
mündlicher Form geäußert, sondern ich habe mich im  
Reichstags bei der ersten Lesung als Gegner gegen den  
Vertrag erklärt, welche heute zum Besie ge-  
meint, wie die Progressiven Berichte ersehen; durch  
Schluß der Debatte nun ist es mir unmöglich geworden,  
den Standpunkt meiner Partei zu dem Vertrage aus-  
führlicher zu bezeichnen. Hochachtungsvoll ergebenst  
Edwald Zimmermann, W. d. M.“  
Verminntes.  
„Der Sozialist“ soll wie ein Berliner  
Zeitungsbote berichtet, in Berlin bald zu er-  
scheinen aufhören. Er soll in London gedruckt  
werden, wo der Austricher Werner eine Druckerei  
errichten will.  
\* Vom 13. März. Bei der Bestätigung des  
verstorbenen Patrioten Robinskis erfolgte in  
Groszota (Provinz Soubrio) ein Einsturz der  
Kirchhofmauer. Fünf Menschen sind getötet,  
sechshundertverletzt.  
\* Der Urheber des Bombenattentats vor  
der italienischen Deputiertenkammer ist nach Mit-  
teilungen des Anführers der königlichen Polizei  
noch nicht verhaftet.  
\* Große Fahrkartenwindstößen sind auf  
der transatlantischen Bahn entdeckt worden. Es  
hat dort ein förmlich organisiertes Bureau bestan-  
den. Die Untersuchung nimmt einen großen Um-  
fang an.  
Versammlungskalender.  
Sonnabend.  
Former u. Berufsvereine in Plabene. Versamm-  
lung Abends 8 Uhr in Wetzler's Gasthof.  
Untersuchungsbefehl u. gerichtliche Organis-  
ation.  
Allgem. Dresdner Gewerkschaften-Kranken- und  
Begräbnis-Verein. Ordentliche Monats-  
versammlung Abends 8 Uhr in den Weiskollen.  
Wichtige Tagesordnung. Aufser Wahl  
der Verwaltung: Änderung des § 15 des Statuts.  
Erlaßung aller notwendigen. Letzte Monatsrechnung  
legitimiert.  
Vortrag der Gräfin Sälow v. Demowitz Abends  
8 Uhr im Saale der Kaufmannschaft, Cecil-Allee 9  
über: „Die Frauen und der Gehstand im deutschen  
Reichswort“.  
Leberverein Rath u. Ung. Vereinsversammlung in  
Nähe der Behörde Abends 8 Uhr. Die Natio-  
naler Gemeindevorstand. „Nationaler und inter-  
nationaler Arbeiter-Schutzverband“.  
Verein für Volkshilfe, Schillerstraße 29, 1. Etg.  
Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Weidner  
über: „Gemeindefürsorge“ — 2. Abtheilung.  
Sozialdemokratischer Verein für Vorkurs und  
Ung. Abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung  
im Gasthof „Zur Höhe“. Vortrag des Herrn Gen.  
Scharnke über: „Das Recht zum Leben“.

**Verein f. Gesundheits-  
pflege und arztlose  
Heilweise.** 10480  
Freitag den 16. März er.  
Abends 8 Uhr  
im Eldorado, Steinstr.  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. med. Kleneke, hier:  
1. Das gesunde und kranke Herz;  
2. die Naturheilmethoden, eine not-  
wendige Ergänzung und eine  
gute Gegenwirkung gegen  
die unglücklichen Wirkstoffe der  
abnehmenden Welt; nach  
Dr. Kleneke-Wannhardt's Buch:  
Hilf Dir selbst!  
— Gäste sind willkommen. —  
Mitglieder haben zu allen Vor-  
räumen freien Zutritt, unentgeltliche  
Benutzung der großen Vereins-  
kuchentisch bei Herrn Neupold, Wils-  
drufferstr. 25, 2, und die Beköstigung  
Naturheil gratis, Anweisung  
literarisch bei Herrn Buchhändler  
Wittler, Galtstr. 12 und beim  
Kaufmann Herrn Glöckler, Elbberg 20,  
2. Etg. sowie vor jedem Vortrag  
im Saalgebäude.  
— Scherzreden sind verboten. — P. W.  
**Große frische Eier**  
Eck 250 Markt, Markt 65 Pf.  
Haid-Gies, Markt 50 Pf., 8 Stk. 10 Pf.  
Bauerhüter, Markt 60 Pf.  
Wiederhandlung Wilsdrufferstr. 7.

**Turn-Verein**  
**Freie Turner**  
zu Löblau. 1047  
Sonnabend den 17. März  
**Monatsversammlung.**  
Wichtige Tagesordnung.  
NB. Den Mitgliedern zur Kennt-  
nis, daß nächste Woche die Turnstunden  
wegen Reinigung des Saales aus-  
fallen müssen. Der Vorstand.  
**Georg Frank**  
empfiehlt sein 19017  
**Restaurant**  
Grünestraße 6  
Nächste Nähe des „Lionon“.  
Kräftiger Mittagstisch.  
Suppe, Braten u. Kompot 60 Pf.  
Um zahlreiches Zutritt bitten.  
Geschäftsführer Georg Frank  
Ankündigung des Restorantiers,  
Gandliche Räume, Plauenstr. 11,  
A. Besche, Plauenstr. 11, 2.  
Ein gut erhaltener Kinderwagen  
auf Plauenstr. zu kaufen gesucht.  
Herrn O. Köhler, Plauenstr. 11, 2.  
Herrn O. Pladen-Köhler, Wils-  
drufferstr. 7, pl.

**Gesangbücher**  
C. A. Götze, Löblau, Wilsdrufferstraße 44.  
Wir empfehlen  
bei Bedarf von Möbeln sich  
nur in die „Saxonia“  
König Johannisstr. 15, 1. Etg.  
Möbel in großer Auswahl  
in Wagner,  
Plauenstr. 31.  
Fleisch- u. Wurstwaren-  
Geschäft  
von Julius Mügel  
Fleischmeister, 11432  
36 Vorkingstraße 36  
empfiehlt sich preiswerter Verkauf u.  
überaus wertvolle Bedienung zu.  
Zwischenmärkten u. Fern-Ver-  
käufen.  
Tägliches Einkehrlokal einladend.  
Circusstraße 20.

**Findeisen's Restaurant**  
Torgasse 8.  
Sonnabend den 18. März  
**Familien-Abend**  
wem ergebnis einladet P. D.  
Mischobä . . . . . 30 Pf.  
Preiselbeeren . . . . . 25  
Doria . . . . . 40  
Fischer-Schnitz . . . . . 24  
**Heringe**  
(frische Fische)  
Schod 3 Stk., 12 Stk. 50 Pf., 1 Stk. 1 Pf.  
empfiehlt 14800  
**Alfred Junker**  
Ede Weihen- und Fritzenstr. 10  
Don Faust hat  
die besten  
Heringe und  
Waldwaren  
Alau-  
str. 30  
bei  
**Rich. Hauptmann.**  
Gut- und Verkauf  
neuer und gezeigter Melbungsstücke,  
Kaufmanns- Anzüge, Sammet-  
Paletots, Arbeitskleider, Kleider,  
Gürtel, Schürzen usw. bei H.  
Stein, Schillerstraße 6. 1102

# Formen und Berufsgenossen

von Dresden und Umgegend.  
Sonnabend den 17. März, Abends 8 1/2 Uhr  
Öffentliche Versammlung  
in Weiskert's Gasthof in Radebeul.

**Tages-Ordnung:**  
1. Das Unfallversicherungsgesetz. 2. Die gewerkschaftliche Organisation.  
Referent: Herr Dr. Dreyer aus Radebeul.  
In jedem Punkt Debatte.  
Besonders noch besonders auf diesen Sonntag den 18. März, Nach-  
mittags 3 Uhr, im kleinen Saale des „Trianon“ Radebeul.  
**Öffentl. Versammlung der Formen u. Berufsg.**  
zu welcher folgende Tagesordnung aufgestellt ist:  
1. Die Einführung der Arbeitlosen-Unterstützung. 2. Stellungnahme  
zur Wähler. 3. Gewerkschaftliches. — In jedem Punkt Debatte.  
Der wichtigste Tagesordnungspunkt ist das pünktliche Erscheinen  
aller Teilnehmer.  
Der Einberufer.

Sonntag den 18. März, Vormittags 11 1/2 Uhr  
im kleinen Saale des „Trianon“

## Öffentl. Metallarbeiter-Versammlung.

**Tages-Ordnung:**  
1. Hoffveränderung und Hoff-Einkommen.  
Referent: Herr Dr. Dutsch.  
2. Gewerkschaftliches.  
Der Einberufer.

Sonnabend den 17. März, Abends 8 1/2 Uhr

## Öffentl. Frauenversammlung

des sozialdemokr. Vereins des 6. Reichst.-Wahlkreises  
im Gasthof zu Radebeul.

**Tages-Ordnung:**  
„Die Frau in der Industrie und ihre Stellung zur Sozialdemokratie“.  
Referent: Frau Eickhorn.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Einberufer.

## Allg. Arbeiterverein f. d. Plauenschen Grund u. U.

Sonnabend, 17. März, Abends 8 1/2 Uhr  
Vereins-Versammlung  
in der „Roten Schänke“, Döhlen.

**Tages-Ordnung:**  
1. Vortrag. — 2. Vereins-Angelegenheiten.  
Vor der Versammlung: Aufnahme neuer Mitglieder.  
Die Mitglieder werden ersucht, ihre Frauen mitzubringen.  
Den Mitgliedern zugleich zur Kenntnis, daß unter dem Namen „Lichter  
Buschbeck“ vertrieben ist. Die Verabreichung findet Freitag Nachmittags  
8 Uhr vom Trankhaus in Radebeul statt.  
Die Verwaltung.

Sonnabend den 17. März, Abends 8 Uhr  
im Saale der Kaufmannschaft, Oststr.-Allee 9

## Öffentlicher Vortrag

Gräfin Gertrud Bülow von Dönhau:  
Die Frauen und der Ehestand im deutschen  
Sprichwort.

Eintrittskarten zu 50 Pfennig an der Kasse.

## Stadtfahrer

welche arbeitslos sind, dem Arbeiter-Fahrer-Klub „Vorwärts“ beitreten  
zu wollen, können sich melden jeden Freitag, Abends 8 Uhr, im Restaurant  
Claus, Schönbühnenstraße 1. August Klinger, Vorstand.

## „PROMETHEUS“

Freitag den 16. März, Abends 8 1/2 Uhr  
im Gasthof zur Roten Schänke in Döhlen

Sonnabend den 17. März, Abends 8 Uhr  
im Saale „Stadt Leipzig“ in Neustadt

Vollvortrag mit Riesensichtbildern  
durch Herrn Dr. Lütken, Berlin.

Ein Ausflug in den Welkenraum.  
Abends 8 30 Pfennig im Vorverkauf  
Sind in der „Roten Schänke“ und in „Stadt Leipzig“ zu entnehmen.  
Die Direktion des „Prometheus“.

## Praktisch für Hausfrauen.

Mollere, grüne oder gemalte Lumpen können praktisch verwendet  
werden, indem man dieselben zur Umarbeitung zu häuslichen Haus-  
kleider, Unterrockstoffen, Teppichen, Schlaf-  
und Pferdedecken, Kissenstoffen, Buchsackin und Ledern  
an die Firma: Fabrik-Depot Siegmund Fessel, Wallstraße am  
Gang, sendet. Musterbestellungen franko, werden geschickt.  
Anmachseln und Wäscherlager für Dresden und Umgegend bei  
Herrn Kaden, Pflaumen bei Dresden, Oststr. 25. (113/222)

## Möbel Weidhaas & Tamme

Fischer und Tischler  
Nr. 21 Webergasse Nr. 21  
empf. ihr großes Lager selbstgefertigter Tischler-  
und Polster-Möbel unter Garantie bei billigster Ausführung.  
Große Auswahl von Spiegel- und Holzrahmen.

## Arbeiterkontrollmarke! Oswald Köberling

13 Freibergerstr. 13  
Kontrollmarke des Wärent-Depot  
empf. ihre großen Lager selbstgefertigter Tischler-  
und Polster-Möbel unter Garantie bei billigster Ausführung.  
Große Auswahl von Spiegel- und Holzrahmen.

## Möbel als Ausstattungen!

Herrn-Liebig, Schäferstraße 11 (kein Laden).

# Empfehlenswerthe Schrift für die März-Tage!

**Zum 18. März**  
und Verwandtes.  
Von Wilhelm Liebknecht.  
Preis 20 Pfennig.

In bester durch die Grudition dieses Blattes.

## Sozialdemokr. Verein für den IV. sächs. Reichstagswahlkr.

Den 18. März (Palmsonntag)  
Instrumental- und Vokal-Konzert

verbunden mit Deklamationen  
in „Stadt Leipzig“, Leipzigerstr. 56.

Das Vokalkonzert wird ausgeführt vom Gesangsverein „Lieberhalle“.  
Eintritt 5 Pf. — Anfang 8 Uhr. (79/10)

Sitzens 25 Pf. für Mitglieder und deren Angehörige sind  
vorher bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern und in den be-  
deutenden Buchhandlungen zu entnehmen.  
Ein Sittensverkauf an der Kasse findet nicht statt. Der Vorstand.

Das gut renommirte und allbekannte  
**Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft**  
von Alwin Seifert, Pieschen

Schul- und Diskont-Gesellschaft  
empfiehlt von heute an: feinstes Wurstfleisch für 50 bis  
60 Pf., junges zartes Hammelfleisch von 50 Pf. an.  
Geräucherter Fleisch- u. Wurstwaren in bester Güte.  
(114/255 P.)

## Gustav Wenig

Waren- und Speisehaus  
vis-à-vis der Markt-Halle  
empfiehlt seinen  
kräftigen, billigen Mittagstisch  
sowie  
Stamm zu jeder Tageszeit.

Freitag:  
**Schlacht-Fest.**  
Sonnabend:  
Schweinsknöchel mit Äpfeln.  
(7068) Kuchengasse Der Obige.

## Hüte neuester Façon

in Stoff und Woll, empfiehlt  
von **2,50 M.** an, die Hutfabrik von  
E. Hänel, Breitestraße 10.

## Löbtau. Achtung. Löbtau.

In den bevorstehenden Festen empfiehlt den geehrten Gensassen, sowie  
Eintwohnern Löbtau und Umgegend mein  
großes Lager von Hüten, Mützen, Schirmen, Kravatten  
neuer Façonmode zu neuen billigen Preisen.  
Konfirmations-Hüte, große Auswahl, von 1 M. an.  
Gute mit Arbeiter-Kontrollmarke nur bei  
H. O. Herberg  
Nr. 42 Wildenrufferstraße Nr. 42.  
— Konfirmations-Mitglieder erhalten Diablenmarken. —

## Gottfr. Bäuerle, Uhrmacher

Löbtau, Wildenruffer Straße 12 (10119)  
empfiehlt sein großes Lager von Herren- und Damen-Uhren,  
Regulaturen, Wanduhren u. Weckern, Uhrketten, Arzene,  
Polsteren, Broschen, Ohrringe u. Wänterwerte. Nach-  
macher Uhren und Stimmern. Barometer, Thermometer.  
Reparaturen solid und billig. — Theilzahlung gestattet.

## Konfirmanden- Anzüge

in guter Qualität und zu den billigsten  
Preisen empfiehlt das  
Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft  
zum Kleider-Pascha  
Inhaber: Adolf Prinz  
Amalienstraße, Ecke Serweste.

## Möbel als Ausstattungen!

Herrn-Liebig, Schäferstraße 11 (kein Laden).

# Töpfer und Berufsgenossen!

**Todes-Anzeige.**  
Hierdurch die traurige Mitteilung, daß am 13. März,  
Abends 6 Uhr, unter Vorlage und Kassirer der Zentral-Krank-  
und Sterbefälle der Töpfer u.  
Paul Klemm  
infolge eines Betriebsunfalls verstorben ist. — Die Beerdigung  
findet am Freitag den 14. März, Nachm. 3 Uhr, vom Trauer-  
hause, Döhlen Nr. 66, aus statt.  
Um zahlreiche Theilnahme bittet  
Der Vertrauensmann.

## Sozialdemokr. Verein für Leutenich und Umgegend.

Sonnabend den 17. März  
Abends 8 Uhr  
Mitglieder-Versammlung  
im Gasthof zur Döbe  
Vortrag des Gensassen Schenk  
über: „Das Recht zum Leben.“  
Um zahlreiches Erscheinen der  
Mitglieder und der Frauen bittet  
Der Vorstand.  
In jeder Versammlung werden  
Mitglieder aufgenommen.

## Arbeiter-Verein für Naunich und Umg.

Sonnabend den 17. März  
Abends 8 1/2 Uhr  
Diskussions-Abend  
im Restaurant „Der Linden“, Naunich.  
Tagesordnung:  
1. Besprechung d. Fragestellung.  
2. Vorträge: Verbandsangelegenheiten,  
Wahlrecht neuer Mitglieder,  
Sachliche Gründe erwartet  
(143/16) Der Vorstand.

## Verein für Volksbildung

Schöbergstraße 23, I.  
Sonnabend, 17. März, Abends 8 1/2 Uhr  
Vortrag  
des Herrn Dr. phil. Gleiberg über:  
„Gensassenfragen.“  
Freitag: — Götze willkommen.  
Aufnahme neuer Mitglieder löstig.

## Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens: neue  
und gebrauchte Herren-, Damen-  
und Kinder-Wärmer, einzelne  
Jacken, Hüte, Regenmäntel,  
elegante Kleider und weiche Damen-  
kleider  
13 Rosenstrasse 13.

## Farbenhandlung

OSW. Weise  
Tintenhandlung  
Tintenhandlung  
Tintenhandlung

## Achtung!

Berliner 5 Pfennig  
Kaffe-Salon  
28 Rosenstr. 28  
Kassiren 5 Pf., Haar-  
schneiden 15 Pf., Kinder-  
haarschneiden 10 Pf.  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum  
zur allseitigen Beachtung.  
Bekanntmachung, außer u. freuntl.  
Dankbestätigung  
(10119) M. Jung.

## Fertige Herren-Anzüge

auch für Konfirmanden, auf  
erwünschten aus Stoffen nach  
zu billigen Preisen.  
Fertige  
Herren-Hosen  
3, 4, 5 Mark  
und höher. (10119)

## Tuch-Niederlage

Gruner Straße 5  
1. Etage.  
Bestellt mit Fernbestellung: 10  
Stückbestand 8 M., wenn nicht  
8 M., Tische, Stühle, Regale u. s.  
billig zu verkaufen.  
Wing von August 7. u.  
Schöbergstraße 7. u.  
verantw. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.  
Verantwortl. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.  
Verantwortl. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.

## Samtliche Artikel

für  
Haus u. Küche  
wichtig preiswert und gut bei  
Schmeisser & Lesser  
Webergasse 25.

## Paschky

Unsere  
Pieschener Verkaufsstelle  
befindet sich von heute ab  
Sachsenstraße 40

## Große feine Pökinge

(die letzten billigen)  
10 Stk. 15 Pf.  
E. Paschky  
Wänter Straße 40  
Gruner Straße 32.  
Freiberger Platz 4.  
Vingener Hofstraße.  
Eisenstraße 4.  
Wänter Straße 10.  
Pieschen, Sachsenstr. 10.  
Grunerstraße 7.

## Fertige Herren-Anzüge

auch für Konfirmanden, auf  
erwünschten aus Stoffen nach  
zu billigen Preisen.  
Fertige  
Herren-Hosen  
3, 4, 5 Mark  
und höher. (10119)

## Tuch-Niederlage

Gruner Straße 5  
1. Etage.  
Bestellt mit Fernbestellung: 10  
Stückbestand 8 M., wenn nicht  
8 M., Tische, Stühle, Regale u. s.  
billig zu verkaufen.  
Wing von August 7. u.  
Schöbergstraße 7. u.  
verantw. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.  
Verantwortl. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.

## Fertige Herren-Anzüge

auch für Konfirmanden, auf  
erwünschten aus Stoffen nach  
zu billigen Preisen.  
Fertige  
Herren-Hosen  
3, 4, 5 Mark  
und höher. (10119)

## Tuch-Niederlage

Gruner Straße 5  
1. Etage.  
Bestellt mit Fernbestellung: 10  
Stückbestand 8 M., wenn nicht  
8 M., Tische, Stühle, Regale u. s.  
billig zu verkaufen.  
Wing von August 7. u.  
Schöbergstraße 7. u.  
verantw. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.  
Verantwortl. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.

## Fertige Herren-Anzüge

auch für Konfirmanden, auf  
erwünschten aus Stoffen nach  
zu billigen Preisen.  
Fertige  
Herren-Hosen  
3, 4, 5 Mark  
und höher. (10119)

## Tuch-Niederlage

Gruner Straße 5  
1. Etage.  
Bestellt mit Fernbestellung: 10  
Stückbestand 8 M., wenn nicht  
8 M., Tische, Stühle, Regale u. s.  
billig zu verkaufen.  
Wing von August 7. u.  
Schöbergstraße 7. u.  
verantw. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.  
Verantwortl. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.

## Fertige Herren-Anzüge

auch für Konfirmanden, auf  
erwünschten aus Stoffen nach  
zu billigen Preisen.  
Fertige  
Herren-Hosen  
3, 4, 5 Mark  
und höher. (10119)

## Tuch-Niederlage

Gruner Straße 5  
1. Etage.  
Bestellt mit Fernbestellung: 10  
Stückbestand 8 M., wenn nicht  
8 M., Tische, Stühle, Regale u. s.  
billig zu verkaufen.  
Wing von August 7. u.  
Schöbergstraße 7. u.  
verantw. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.  
Verantwortl. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.

## Fertige Herren-Anzüge

auch für Konfirmanden, auf  
erwünschten aus Stoffen nach  
zu billigen Preisen.  
Fertige  
Herren-Hosen  
3, 4, 5 Mark  
und höher. (10119)

## Tuch-Niederlage

Gruner Straße 5  
1. Etage.  
Bestellt mit Fernbestellung: 10  
Stückbestand 8 M., wenn nicht  
8 M., Tische, Stühle, Regale u. s.  
billig zu verkaufen.  
Wing von August 7. u.  
Schöbergstraße 7. u.  
verantw. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.  
Verantwortl. Redakteur: Hermann  
Fischer, Dresden.